

Eröffnung der 37. BERLINER SOMMER-UNI am 9. September 2024 in der Humboldt-Universität zu Berlin

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Berliner Akademie,
herzlich begrüße ich Sie zur 37. BERLINER SOMMER-Uni, die wir gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin ausrichten zum Thema Künstliche Intelligenz.

KI ist in aller Munde - doch was eigentlich ist KI?

Oft wird ja bei einem Thema mit einer Definition begonnen, worum es denn geht. Wenn Sie erwarten, ich werde mich hier an eine Definition von KI wagen - dann muss ich Sie enttäuschen; da müssen Sie sich bitte noch bis Samstag gedulden.

Bei allen Innovationen und Inventionen ist die Rede von Vorteilen und Nachteilen, von Chancen und Risiken - nicht anders ist es bei KI. Ist KI Horror oder Heilsbringer? Im Vorfeld dieser Sommer-Uni habe ich viele Vorträge gehört und Artikel gelesen, zu fantastischen Möglichkeiten wie auch drohenden Gefahren. Bei vielen noch offenen Fragen ist eines sicher: KI wird zu tiefgreifenden Veränderungen in vielen Bereichen unserer Gesellschaft beitragen.

Jede und jeder von Ihnen wird Beschreibungen von Problemen kennen, die sich aus dem Einsatz von KI im Alltag ergeben. Nehmen wir als ein Beispiel das selbstfahrende Kfz, das einen Unfall verursacht. Wer ist Schuld: der Fahrer, der ja gar nicht fährt? Der Hersteller des Kfz? Oder doch die Entwickler der Software für das Kfz? Fragen über Fragen. Und für jeden gesellschaftlichen Bereich, in dem KI wirksam wird, ließen sich entsprechende Situationen formulieren.

Unsere Gesellschaft steht nicht erst heute vor gewaltigen Herausforderungen, dazu gehören der ökologische Wandel - wir hatten das Thema bei unserer Sommer-Uni im Jahr 2022 - ebenso wie die Internationalisierung mit einer nahezu unüberschaubaren Vielzahl von Konsequenzen für uns alle - angefangen von Veränderungen am Arbeitsplatz bis hin zur heimischen Heizung. Und viele sehen sich von diesen Veränderungen überfordert.

Dazu kommen geopolitische Herausforderungen, die das Thema unserer letzten Sommer-Uni im Jahr 2023 waren: Russlands Überfall auf die Ukraine, Gaza und Israel, die Haltung Chinas gegenüber Taiwan, um nur einige Spannungsfelder zu nennen.

Wahlergebnisse, wie wir sie gerade in Sachsen und Thüringen erlebt haben, sind aus meiner Sicht auch Ausdruck von Ängsten und Verunsicherungen, von Fragen, zu denen Antworten gesucht werden: was wird morgen sein, kann ich darauf Einfluß nehmen, wie wird es mir morgen ergehen, worauf werde ich verzichten müssen, wer wird wie mein Leben bestimmen. Und was bedeutet eigentlich KI in meinem Alltag und für meinen Alltag.

Wir sollten einerseits die Herausforderung annehmen, uns auf die Suche nach innovativen Formen einer partizipativen Technologieentwicklung zu begeben. Bürgerinnen und Bürger wollen beteiligt werden - und das ist auch gut so. Andererseits bedarf die Entwicklung von Technologien, von Produkten und Prozessen einer Anpassung an menschliche Bedarfe, an gesellschaftliche Erfordernisse.

Die Zivilgesellschaft hat ein Recht darauf, Zusammenhänge dieser gesellschaftlichen Entwicklungen zu verstehen. Dafür bedarf es einer Komplexitätsreduktion, die erst den Zugang für weite Teile unserer Bürgerinnen und Bürger ermöglicht.

Und es bedarf der Regulierungen, auch und gerade in Zeiten der Globalisierung und internationalen Vernetzung brauchen wir Regulierungen nicht nur auf nationaler Ebene.

Zum 1. August 2024 ist die Verordnung der EU zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz in Kraft getreten. Es ist international die erste gesetzliche Regelung dieser Art. Aktuell wie wir sind werden wir uns mit dieser VO am Samstag befassen.

In den nächsten Tagen werden uns Themen rund um die KI und um Veränderungen unserer Gesellschaft beschäftigen. Wir werden uns den gesellschaftlichen Herausforderungen stellen müssen, die in der Arbeitswelt, im Gesundheitswesen, in Bildung, Wissenschaft und Forschung, in der Kultur wie auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen bestehen.

Eines der wichtigsten Felder wird uns gleich im Anschluss an meine Begrüßung vorgestellt werden: die Arbeitswelt. Ein Abriss zur Geschichte der KI folgt und am Nachmittag beschäftigen uns ethische Herausforderungen mit Beispielen aus Medizin, Bildung und Verwaltung.

Den Ausklang - im wörtlichen Sinn: Klang - des heutigen Tages bietet uns die „Chorgemeinschaft Haste Töne“ mit Evergreens, Spirituals, Musicalmelodien und Schlagern. Und - wie man so schön sagt - aus gegebenem Anlass wird zuvor Prof. Johannes W. Erdmann das Wort an uns richten. Im Jahr 1984, also vor vier Jahrzehnten, gründeten für wissenschaftliche Weiterbildung engagierte Bürgerinnen und Bürger den Verein „Berliner Akademie für weiterbildende Studien“.

In den folgenden Tagen erwarten uns seminaristische Vorträge, thematisch ergänzende Besichtigungen und Führungen. Kulturelle Veranstaltungen werden an den Nachmittagen unser Programm der Sommer-Uni abrunden.

Am Donnerstag erwartet uns ein echter kultureller Leckerbissen: eine Lesung mit Musik, die den schönen Titel „Cloud-Liebe“ trägt. Qiufan Chen ist der 1981 geborene Science-Fiction-Autor, dessen Werk in dem Band „Quantenträume“ mit Erzählungen aus China über Künstliche Intelligenz zu finden ist. Lesen wird die Schauspielerin und Synchronsprecherin Tina Haseney - wenn Sie die Stimme hören, werden Sie sich an den Film „Star Wars“ erinnern. Die musikalische Untermalung bietet das Saiten-Ensemble Steglitz, das bereits seit 1983 sein Publikum erfreut.

Die Exkursion wird uns am Sonntag nach Cottbus zur BTU führen. Dort werden uns praktische Beispiele zur Anwendung von KI vorgestellt. Wir besuchen dort das IKMZ, das für den Übergang von Printmedien wie Büchern und Zeitschriften zur elektronischen Informationslieferung mit E-Book, E-Paper, Datenbanken steht. Und wir hören etwas zu den Herausforderungen, die Forschungsdatenmanagement heute bedeutet.

Anschliessend geht es nach Eisenhüttenstadt als *dem* Beispiel sozialistischen Städtebaus in Deutschland. Hier lassen sich die einzelnen Phasen der Städteplanung und der Architekturentwicklung zeigen. Auch die Entwicklungen nach 1989 werden uns dort geschildert.

Wie gewohnt bleiben mir am Ende aufrichtige Danksagungen.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Frau Prof. Blumenthal, stellvertretend für alle diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HUB, die in den letzten Wochen bzw. Monaten mitgewirkt und uns so umfassend unterstützt haben, danke ich Ihnen herzlich im Namen der BA und der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 37. Berliner Sommer-Uni.

Wie bei jeder Sommer-Uni geht mein Dank an die vielen Mitglieder der Berliner Akademie, die alle ehrenamtlich bei der Planung, Vorbereitung und jetzt Durchführung mit Kopf, Herz und Hand dabei sind.

Ich wünsche uns allen eine anregende und erfüllende Woche mit vielen Erfahrungen und Erlebnissen, die im Gedächtnis bleiben.